

Nachrichten



Jetzt haben die Bürger das Wort Start des Online-Forums zum Hochwasserschutz

LANDKREIS. Das Klima verändert sich - Hochwasser- und Starkregenereignisse nehmen zu: Jetzt haben die Bürger das Wort, ihre Meinung zum Hochwasserschutz an Elbe, Este, Aue/Lühe, Schwinge, Oste und anderswo ist gefragt. Am Montag haben Wissenschaftler des Forschungsprojektes "Klimzug-Nord" ein dreiwöchiges Online-Forum im Internet gestartet. Die Bürger können sich im Worldwideweb über Möglichkeiten des Hochwasserschutzes informieren und bis zum 3. Dezember 2010 ihre Meinung zu Anpassungsstrategien - von der Ausweisung von Überflutungsflächen über den Bau mobiler Deiche und Amphibienhäuser bis zum Anlegen einer zweiten oder dritten Deichlinie - äußern oder mit Experten chatten. Eine Karte gibt Aufschluss über die überflutungsgefährdeten Gebiete.

Mit Zeitzeugen der Sturmflut von 1962 eröffnen Professor Erik Pasche (TU Harburg), Dr. Sylvin Müller-Navarra (Bundesamt für Seeschifffahrt) und Frank Böttcher (Institut für Wetter- und Klimakommunikation) in Hamburg das Online-Forum zum „Hochwasserschutz“. Foto Vasel

Bis 2030 hielten die erhöhten Deiche in der Metropolregion "den Sturmfluten stand", sagt Professor Dr. Erik Pasche von der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Doch dann werde der Hochwasserschutz nicht mehr ausreichen. Experten sagen bis 2085 einen Anstieg des Meeresspiegels "von 40 bis 80 Zentimetern" voraus. Die erhöhten Hauptdeiche an der Elbe werden und sind 8,50 Meter über Normalnull (NN) hoch. Das sei "ein ziemlich großer Puffer, wir müssen noch nicht in Panik machen", betonte Pasche mit Blick auf die Sturmflut von 1976 mit 6,45 Meter NN.



Trotzdem müssten sich Stadtplaner und Bevölkerung schon heute Gedanken machen - und sich mit dem Schutz vor Binnenhochwasser und Sturmfluten beschäftigen. Pasche rechnet damit, dass langfristig ein Sturmflutwehr in der Elbmündung wieder Thema sein wird. "Nicht mehr in diesem Jahrhundert", kommentierte Dr. Sylvin Müller-Navarra vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH). Pasche warb dafür, die Deiche nicht mehr einfach zu erhöhen und zu verbreitern, sondern zukünftig mit Überflutungsräumen, zweiten Deichlinien sowie "überströmungssicheren" Deichen und mobilen Wänden zu arbeiten. Und: In der Marsch seien bei der Wohnbebauung "marine" Strukturen vonnöten. Das Wasser berge als Freifläche ungeheures Potenzial, beispielsweise "für schwimmende, hochwassersichere Häuser".

Auf der Internetseite www.hochwasser-nord.de ist am Montag ein dreiwöchiges Online-Forum zum Hochwasserschutz eröffnet worden.

Dr. Sylvin Müller-Navarra (BSH) und Frank Böttcher vom Institut für Wetter- und Klimakommunikation machten ein großes Unwissen über die Gefahren bei Sturmfluten aus. "Wie damals", so die Zeitzeugen der Sturmflut von 1962, Uwe Hudemann und Hans-Walter Bartels. Sie lobten, dass Hamburg bei neuen Wohnbaugebieten hochwassersichere Plattformen/Notausstiege vorschreibe. Dennoch seien mehr Informationen vonnöten. Zugezogene parkten ihre Pkw in Überflutungsgebieten und liefen gedankenlos durch das Wasser: "Dabei könnten Gullydeckel fortgespült sein." Böttcher setzt auf Sturmflutwarnung via Mobiltelefon. BSH, BAW & Co. arbeiten an neuen, besseren Vorhersagemodellen.

Vorstellungen der Bürger sollen in Hochwasserschutz-Planungen einfließen. www.hochwasser-nord.de (bv)

In den Online-Diskurs seien auch Behörden, wie die Stadtentwicklungsbehörde und der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, eingebunden, so Rolf Lührs von der federführenden TuTech Innovation GmbH. Die

16.11.2010

Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG